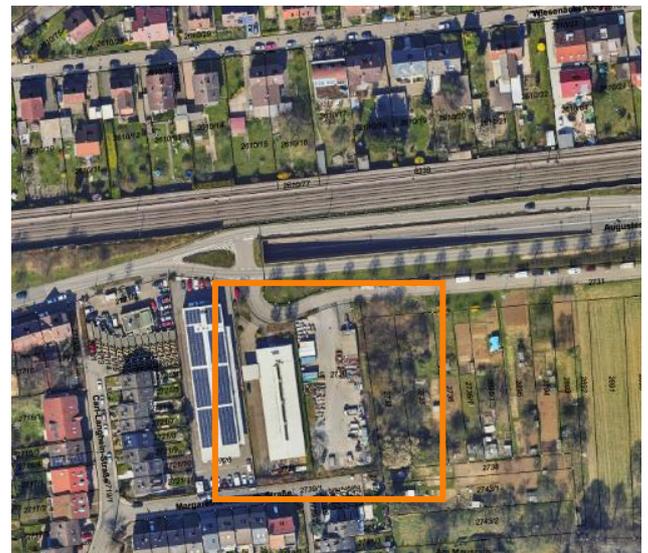
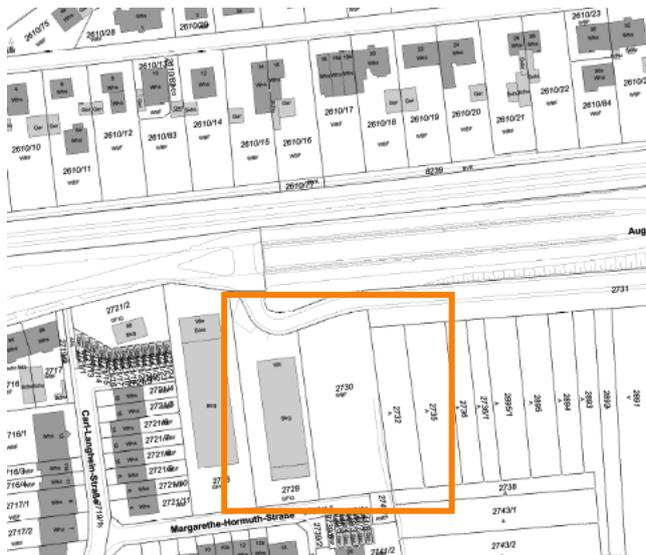


Empfehlung

Sitzung Gestaltungsbeirat
 26.04.2024, 13:30 Uhr
 öffentlich
 Großer Sitzungssaal, Rathaus Marktplatz
 Vorsitz: Markus Müller

Punkt 3 der Tagesordnung: Neubau Gewerbehalle Augustenburgstraße Vorlage: 2024/0290



Die Lage der zukünftigen Gewerbehalle am östlichen Ortseingang nach Grötzingen und eine Gebäudelänge von 50 m erfordern eine sensible Einbindung in den Gesamtkontext.

Es wird daher empfohlen, wie bereits in der vorgelegten Version schematisch dargestellt und im Bebauungsplan ohnehin vorgesehen, eine „grüne Rahmung“ des Grundstücks zu entwickeln, die eine positive Wahrnehmung sowie nachhaltige Qualität des Projektes fördert.

An der östlichen Grundstücksgrenze sollen unter Bezug auf die bestehende Baumreihe an der Margarete Hormuth Strasse, Baumsolitäre in engem Rhythmus gleichsam eine Kulisse vor der neuen Halle bilden. So gelingt ein freiräumlicher Abschluss in Form einer durchlässigen Ortskante. Im nördlichen Freibereich zur Augustenburgstraße sollte das Motiv der Einzelbäume am Entree zum Areal fortgeführt werden und der grüne Rahmen zwischen den beiden Hallen durch geeignete Gehölze vervollständigt werden.

Im Zuge der Entsiegelung der Frei-, Rangier- und Parkierungsflächen und Maximierung der Wasseraufnahme durch geeignete offene Beläge wäre die topographische Situation sinnfälliger zu lösen, um den Baukörper optimal einzubinden.

Die Kubatur und Proportion der geplanten Gewerbehalle sowie das flach geneigte Satteldach werden vom Gestaltungsbeirat befürwortet.

Das großflächige Dach ist auf Grund der landschaftlichen Situation als fünfte Fassade wahrnehmbar. Im Zusammenspiel mit der bereits geplanten PV-Anlage wird daher eine vollflächige extensive Begrünung vorgeschlagen, die darüber hinaus den Wirkungsgrad der PV-Module noch steigern kann.

Der Gestaltungsvorschlag der Fassaden mit sehr vielen unterschiedlichen Öffnungsmaßen wird kritisch bewertet und sollte weiterentwickelt werden.

So könnte die Fassadengliederung auf der Ostseite mit der vierteiligen inneren Struktur insoweit korrespondieren als alle Öffnungen, also Tore, Türen und Fenster in jeweils einem gemeinsamen Feld, einem Passepartout vereint und gebündelt werden.

An der Westseite sollten durchgängige Fensterbänder und sich somit wiederholende Öffnungen die horizontale Wirkung stärken und einen ruhigen Charakter fördern.

Die dargestellte vertikale Gliederung durch breite Fassadenpaneele und der „randlose“ Übergang Fassade zu Dach ohne markante Traufkante wird begrüßt und sollte in der weiteren Planung vertieft werden. Durch eine Innenentwässerung können horizontale und vertikale Entwässerungselemente in den Fassaden vermieden werden, was die architektonische Qualität erheblich steigern würde. Besonderes Augenmerk ist auf eine elegante Ausbildung der Gebäudeecken bei Verzicht auf über die gesamte Höhe umgreifende Eckwinkel zu legen.

Ferner wird eine geeignete Material- und Farbwahl die Gestaltqualität des Projektes maßgeblich prägen. Farbe und Textur der Oberflächen sollten die Einbindung fördern und daher weder hell, weiß noch zu dunkel sein.

Der Gestaltungsbeirat bittet um Wiedervorlage nach einer weiteren Bearbeitung auf Grundlage der Empfehlungen der Sitzung und um ergänzende Darstellungen durch einen Fassadenschnitt mit Teilansicht und Leitdetails im Maßstab 1.50/20 sowie Materialproben von Fassadenoberflächen zur Abstimmung.